

die ganze Welt des Product Lifecycle Managements



Die natürlichste Sache der Welt

Auch Produkte haben Lebenszyklen. Und die sind eines der wichtigsten Themen fürs Management

Die vier stärksten Argumente für PLM

- **Höhere Wirtschaftlichkeit**
PLM senkt Kosten und erhöht die Marge
- **Qualitätssteigerung**
PLM ist eine Säule im Qualitätsmanagement
- **Verkürzte Durchlaufzeit**
PLM optimiert relevante Betriebsabläufe
- **Bessere Marktposition**
PLM schafft Vorsprung vor den Wettbewerbern

1 PLM – was heißt das denn?

Um zu begreifen, was PLM ist, muss man begreifen, was PLM nicht ist: PLM ist kein Produkt, kein Programm und keine Standard-Lösung. Product Lifecycle Management ist eine Philosophie – die Lehre von den Lebenszyklen, die Produkte von der Idee bis zum Ableben durchlaufen. Die natürlichste Sache der Welt. PLM ist ein ganzheitliches Konzept zur Steuerung, Verwaltung, Kontrolle und Auswertung aller Daten und Prozesse, von der Idee über die Entstehung bis zur Entsorgung eines Produktes. PLM ist eine kontinuierliche Aufgabe. Pro-▶

Der neue BCT-Report

Die PLM-Philosophie

Über PLM ist viel geschrieben worden. Zu Recht: PLM ist ein großes Thema. Und in naher Zukunft geht es nicht mehr ohne. Auch kleinere und mittlere Firmen zeigen verstärkt Interesse. Doch nicht alle wissen, was PLM eigentlich ist: eine Philosophie. Für das Unternehmen BCT ein Alarmsignal – und der Grund, den BCT-Newsletter in Gänze dieser Problematik zu widmen. Mit dem Ziel, die Welt von PLM so verständlich wie möglich zu erläutern. Deshalb heißt der BCT-Report nun PLM-Report und kommt inhaltlich wie optisch in einem völlig neuen Look daher. Zur Premiere gibt es in dieser Ausgabe ein „1 x 1 für Manager“ mit den zehn wichtigsten Fragen und Antworten rund um PLM. Übersichtlich, kurz, knapp und pointiert – der beste Einstieg in die natürlichste Sache der Welt. Ihre BCT Technology AG



Die BCT-Vorstände Jürgen Hillemann (l.), Klaus Erdrich



Foto: www.wikipedia.de / Eric Gabba

Sokrates hätte Freude dran:
PLM ist eine Philosophie

PLM – das 1x1

▶ Produktgenerationen lösen sich in einem stetigen Kreislauf ab: Ein Produkt wird geboren, blüht auf, stirbt ab und dient als Vorbild für die Nachfolger-Generation. PLM ist die Strategie, diese Abläufe transparent zu machen, effizient und rentabel zu beeinflussen, zu kontrollieren und zu koordinieren. PLM – morgen wissen, was gestern war und was wichtig für die Zukunft wird.

2 PLM – wie geht das?

▶ PLM arbeitet mit einem Mix strategischer Konzepte, Methoden und Werkzeuge auf der Basis modernster IT. Alle Produktzyklen von der Planung, Konstruktion und Fertigung bis zum Controlling, Vertrieb und Service sind integriert. Alle Daten und Prozesse werden erfasst, auf einer zentralen Plattform strukturiert und den relevanten Stellen im Unternehmen als auch für externe Partner zugänglich gemacht. PLM schafft Kooperations-Netzwerke, öffnet den Weg über das virtuelle Produkt zur digitalen Fabrik.

Goldene PLM-Regel: Alle müssen ins Boot

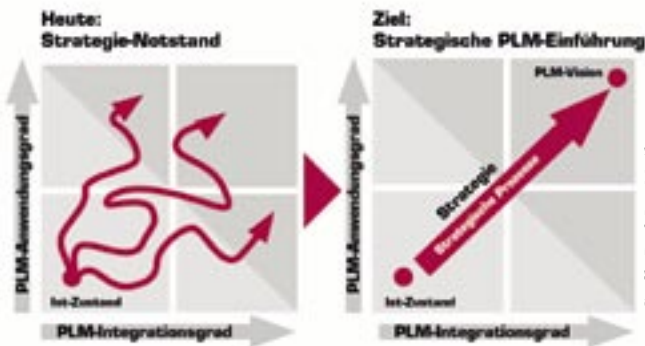


3 Was bringt PLM?

▶ PLM optimiert den Workflow. Durch PLM werden Standards geschaffen, um die komplexen Markt-Anforderungen zu erfüllen. Ein Produkt ist für jeden jederzeit transparent. PLM dient der Wertschöpfung, weil es die Faktoren Durchlaufzeit, Kosten und Qualität besonders in der Definitions- und Produktionsphase von Produkten verbessert. PLM schafft Mehrwert, weil auch die Produktfunktionen nach der Markteinführung steuerbar werden. Fazit: PLM stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

4 Wer braucht PLM?

▶ „Wer glaubt, etwas zu sein, hört auf, etwas zu werden“. Sokrates bekommt in Zeiten der Globalisierung neue Bedeutung. Beweglichkeit ist das A und O, auch weil die Lebenszyklen von Produkten kürzer werden. Wer strategisch aufgestellt ist, kann flexibel reagieren und bleibt wettbewerbsfähig. Dank der zentralen Informations-Drehseibe PLM erweitert sich der Handlungsspielraum bei zeitgleich besseren Sicherheitsstrukturen. Wer mithalten will, braucht PLM. Also alle Firmen – insbesondere auch kleinere.



Grafik: Prof.-Ing. M. Abramovici

Erst denken, dann umsetzen:
PLM bringt viel – aber nur mit klaren Strategien



für Manager

5 Warum PLM im Mittelstand?

► Kleine und mittelständische Unternehmen haben grundsätzlich ähnliche Anforderungen an PLM wie die großen, allerdings gepaart mit mehr Zwang zu Flexibilität und Schnelligkeit. Sie sind keine isolierten Inseln. Sie gehören oft Zulieferer-Netzwerken oder Entwicklungs-Kooperationen mit großen Partnern an und stehen vor der Aufgabe, Prozesse integrationsfähig zu machen. PLM macht transparent und verbindet.



6 Was setzt PLM voraus?

► PLM benötigt methodisch ein großes Maß an Akzeptanz, organisatorisch ein maßgeschneidertes Konzept und technisch Lösungskomponenten, die integriert werden können. Hierzu zählen CAD-, PDM- und ERP-Systeme, das Supply Chain Management (SCM), das Kundenbeziehungsmanagement (CRM) und Accounting.

PLM verzahnt alle Informationslieferanten und -konsumenten



7 Wie rechnet sich PLM?



► PLM gibt es nicht von der Stange, PLM ist immer eine Individual-Lösung basierend auf Standard-Software-Komponenten und abgefeert durch standardisierte und automatisierte Prozesse. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung (ROI) vor der Einführung ist dringend zu empfehlen. Aber eins ist sicher: PLM rechnet sich.

8 Wie wird PLM umgesetzt?

► Von der Vision zur Realität – dafür gibt es keinen Königsweg. PLM ist ein strategisches Projekt, das von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich konzipiert und eingegliedert werden muss. Nur der erste Schritt ist immer gleich: Akzeptanz schaffen.

9 Wie riskant ist PLM?

► Erst denken, dann umsetzen: Wer sich daran hält, geht mit PLM kein Risiko ein. Wichtig außerdem: den Menschen nicht vergessen. PLM bewirkt Veränderungen in Abläufen, Arbeitsstrukturen und Hierarchien. Wenn alle in einem Boot sitzen, führt PLM zum Erfolg.

10 Warum PLM mit BCT?

► Als Mitglied des Kompetenz-Netzwerks ADANOS bietet BCT seinen Kunden Software-Lösungen und Einführungs-Unterstützung über die ganze PLM-Prozesskette. Von Ist-Analysen über Nutzenpotenziale bis hin zur Einführung spezifischer Soll-Konzepte. BCT bedeutet PLM zum Anfassen.



Mit System zum Erfolg:
BCT Technology AG

Ehrgeiziger Realismus

Ein gutes Jahr für den Standort Deutschland. Und ein gutes Jahr für BCT: der Jahresrückblick 2006

Gute Laune in der Ortenau. Das Willstätter Systemhaus BCT Technology AG hat mit namhaften Kunden aus der Fertigungsindustrie im Jahr 2006 bei gleichermaßen positiver Ergebnisentwicklung seinen Umsatz um 14 Prozent auf 7,4 Millionen Euro gesteigert. Das Schlüsselwort für den Erfolg heißt PLM: Product Lifecycle Management.

Diese Software-Lösungen und Dienstleistungen, die den Lebenszyklus eines Produktes optimieren, erhöhen die Rendite von Fertigungsunternehmen deutlich. Im Mittelpunkt stehen Bausteine von UGS, einem der weltweit erfolgreichsten Anbieter von Lösungen für Konstruktion und Datenmanagement. BCT-Vorstand Jürgen Hillemann: „Dass der Global Player Siemens jetzt UGS gekauft hat zeigt, welche Dynamik und Wachstumspotenziale im PLM-Markt stecken.“ Strategisch will der Vorstand 2007 konservativ agieren, wenn es um

die Solidität und Werthaltigkeit der Geschäfte geht. Bei neuen Lösungen hingegen werden Innovationen groß geschrieben. Die Ziele von BCT nennt Vorstand Klaus Erdrich „ehrgeizig, aber realistisch.“ BCT will mit den PLM-Bausteinen Marktführer im Südwesten werden. Überdies sind weitere Neueinstellungen geplant. Erdrich: „2007 lässt sich gut an. Die Auftragsbücher vieler unserer Kunden sind schon jetzt über das Jahresende hinaus voll.“



+++ News-Ticker +++

Neuer Internet-Auftritt

www.bct-technology.com – unter dieser Adresse finden Sie ab sofort den neuen Online-Auftritt der BCT Technology AG. Neben Infos zu Veranstaltungen und Produkten kann auch der komplette ADANOS-Schulungskalender bequem mit ein paar Klicks eingesehen werden.

Siemens übernimmt UGS

Der deutsche Elektronik-Riese Siemens hat sein Industrie-Software-Portfolio erweitert und den PLM-Spezialisten UGS – einen langjährigen Partner von BCT – übernommen. Vom Zukauf verspricht sich die Siemens-Sparte Automation and Drives (A&D) starke Impulse im Bereich PLM.

Kooperationspartner für BCT

Die Lanner Anlagenbau GmbH in Kippenheim startet eine Zusammenarbeit mit BCT. Das weltweit führende Unternehmen in der Herstellung von Späne- und Schlamm-Aufbereitungsanlagen hat sich für den Einsatz von Solid Edge in Verbindung mit Teamcenter Express entschieden.

Impressum

PLM-Report: ist der Newsletter der BCT Technology AG (Im Lossenfeld 9, D-77731 Willstätt, Goerlitzer Str. 2, D-33758 Schloss Holte-Stukenbrock).
V.i.S.d.P.: Hedwig Schley (BCT) **Produktion:** Kresse & Discher Medienverlag GmbH, In der Spöck 2, D-77656 Offenburg **Fotos:** BCT, Archiv K&D Medienverlag, Ruhr-Universität Bochum/Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici, digitalstock.de, JUSTswif.com, www.wikipedia.de/Eric Gaba **Druck:** Lahner Anzeiger GmbH, Senefelder Straße 3, 77933 Lahr

Das Allerletzte zu **PLM**

Die Sache mit dem Tellerrand

Rätselraten an der Akademie in Lifecycle-City. Wer, verdammt nochmal, hat PLM erfunden? Von wem stammt die zündende Idee? „Sokrates!“ wirft Benzinger in die Runde. Westerman kontert bissig: „Quatsch. Der wusste doch nur, dass er nichts wusste.“ Stille im Meeting. Bis der vergeistigte Ben Benedict ein „Quidquid agis, prudenter agas

et respice finem!“ murmelt. „Was?“, fragt Benzinger. Benedict hebt müde die Brauen und sagt: „Das ist Lateinisch und heißt ‚Was Du tust, tue es klug und bedenke das Ende‘. Oder einfach: Schau über den Tellerrand und hab’ immer das Ganze im Auge. Die zündende Idee hinter PLM also!“ Und wo stand das? „Bei Sirach. Im Alten Testament.“